

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrerehepar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Samstag, 5. September, 14.00 Uhr, Fiire mit de Chliine, s. u.
Ref. Kirchgemeindehaus Tavannes, Thema: «Mys allerliebste»

Sonntag, 6. September, 14.00 Uhr
Mt. Crosin, Hof Ambühl, mit Pfarrer Stefan Meili und einem Jodlerclub aus dem Oberland, Details s. unten

Dienstag, 8. September, 10.15 Uhr mit Abendmahl
La Colline, ab 9 Uhr Kaffee

Mittwoch, 9. September, 10.15 Uhr mit Abendmahl
La Roseraie

Donnerstag, 10. September, 14.30 Uhr mit Abendmahl
Les Lovières

Sonntag, 13. September, 10 Uhr
Tavannes, mit Pfarrerin Christina Meili

Sonntag, 20. September, 10 Uhr, Bettag, Abendmahl
St. Immer mit Pfarrer Stefan Meili und dem Gem. Jodlerchörl Anemone
Moutier mit Pfarrerin Christina Meili und dem Kirchenchor Moutier

Mittwoch, 23. September, 10 Uhr
Pré-aux-Boeufs

VERANSTALTUNGEN

Berggottesdienst

Am 6.9. ist der «Güggelisunntig» auf dem Mt. Crosin bei Familie Berger, Hof Ambühl, nach dem Naturfreundehaus, etwa 2 km von Bergers geradeaus. Ab 11 Uhr Apéro mit Speck, ab 12 Uhr Poulet mit Beilagen, Dessert. Kosten: ½ Poulet CHF 15.–, ¼ Poulet CHF 10.–
 Gottesdienst um 14 Uhr mit Pfarrerin Christina Meili und einem Jodlerclub aus dem Berner Oberland. Bitte melden Sie sich fürs Essen sofort bei Frau Ella Berger an, Tel. 032 944 15 69, oder bei Hanspeter Rykart, Tel. 032 489 15 02.

Fiire mit de Chliine



«Mys Allerliebste»

Samstag 5. September, 15.00 Uhr,
 deutsches Kirchgemeindehaus Tavannes

Informationen bei Pfarrerin Christina Meili, Tel. 079 363 97 16

Kindertreff

Mittwoch, 16.9. um 13.30 Uhr in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Jass-Club

Dienstag, 8. und 22.9. um 14 Uhr in der Cure française –
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am 6. September ist die Bergpredigt auf dem Hof Ambühl mit dem Güggelischmaus, Details s. oben
 Bitte meldet Euch rasch an! Schönes Wetter könnt Ihr auch bestellen.
 Danke, im Namen des Freundeskreises
HEDI MOSER

Kino Cinedolcevita

Einzelheiten s. unter Biel, S. 16

TAVANNES

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59,

Internetadresse der Stiftung:
 www.paderebj.ch

MOUTIER

Gottesdienste

Siehe links.

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Theresé Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Kaffeepause

Donnerstag, 10. September um 10 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Besuchs- und Sozialdienst

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

ST. IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

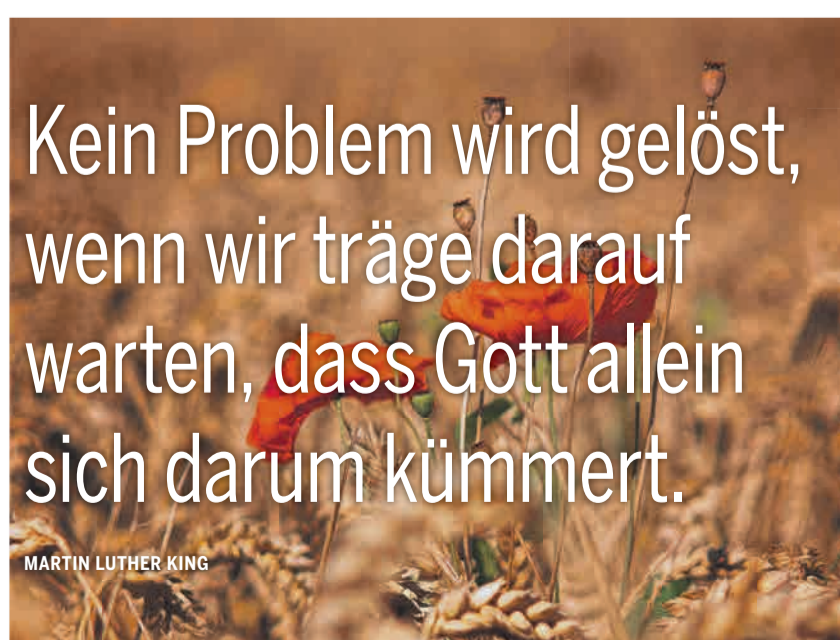
Vom St. Immortal aus vermitteln Fredy Schwendimann, Tel. 032 941 23 65, Hedi Moser, Tel. 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, Tel. 032 489 20 93.

Irischer Segen



Gehe ruhig und gelassen durch Lärm und Hast und suche den Frieden in der Stille. Sei freundlich zu deinen Mitmenschen. Äussere deine Meinung ruhig und klar. Hör anderen aufmerksam zu, auch wenn sie andere Beweggründe als du haben mögen. Meide laute und aggressive Menschen. Vergleiche dich nicht mit anderen, es wird immer jemanden geben, der grösser oder geringer ist als du. Erfreue dich deiner eigenen Leistungen, wie auch deiner Pläne. Begeistere dich für deine persönlichen, täglichen Fortschritte, wie bescheiden sie auch sein mögen.

Dein Tun ist wahrer Besitz im wechselnden Glück der Zeiten. Sei vorsichtig bei deinen Geschäften, die Welt ist voller Betrug. Aber lobe fairen Handel und empfehl gute Methoden. Anerkenne, wie viele Menschen sich wirklich ehrlich anstrengen und auch im Kleinen Grosses vollbringen. Heuchle keine Zuneigung. Sei nicht zynisch, was die Liebe betrifft, denn gerade, wenn es dir schlecht geht, wird sie dich tragen. Ertrage dein Altern, verabschiede dich mit Grazie von der Jugend. Stärke deinen Geist, damit er dich vor Unglücken schützen kann. Erschöpfe dich nicht mit Fantasien.



Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott allein sich darum kümmert.

MARTIN LUTHER KING

MEDIENTIPPS

TV

Magische Orte

Die fünfteilige Dokumentationsreihe «Magische Orte in aller Welt» (F 2014) begleitet den Wissenschaftler Philippe Charlier. Bei Reisen um die ganze Welt studiert er Mythen und Riten, mit denen sich der Mensch mit Körper und Leben auseinandersetzt.

Auf La Réunion hat er die spektakulären Feuerläufe beobachtet, bei denen die Teilnehmer eine intensive Läuterung von Körper und Geist erfahren.

Montag, 31. August, 15.55, Arte.

Bei den indischen Parsen, einer aus Persien stammenden Religion, erkundete Philippe Charlier den Zoroastrismus und dessen einzigartige Bestattungsbräuche.

Dienstag, 1. September, 15.50, Arte

In Japan macht er Station, um der Rolle des legendären Kriegeradels der Samurai auf den Grund zu gehen.

Mittwoch, 2. September, 16.45, Arte

In der vierten Folge besucht der Wissenschaftler die Grabeskirche in Jerusalem. Die Basilika steht an jenem Ort, an dem sich die Kreuzigung und Auferstehung Christi zugegetragen haben soll. Jedes Jahr pilgern Millionen Gläubige aus aller Welt dorthin zum Gebet.

Donnerstag, 3. September, 15.50, Arte

Im letzten Teil der Reihe beobachtet Charlier das Obon-Fest in Japan. Der buddhistischen Tradition zufolge kehren während des Festes die Seelen der Toten zu ihren Familien zurück. Manche Ahnen zeigen sich wohlwollend, andere verfolgen die Lebenden in der Gestalt schwebender Gespenster

Freitag, 4. September, 15.50, Arte

Radio

Staunen über das Christentum

Was geschieht, wenn einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftsteller, der selber ein Muslim ist, sich in die christliche Bildwelt versetzt? Navid Kermani, der diesjährige Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, hat das getan. Und herausgekommen ist ein «ungläubiges Staunen». In den Meditationen seines neuen Buches «Ungläubiges Staunen über das Christentum» drücken sich zugleich die Schönheit wie der Schrecken des Christentums aus.

Perspektiven, SRF 2 Kultur, Sonntag, 30. August, 08.30

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE UND HINWEISE

Sonntag, 6. September 11 Uhr, zweisprachig, Abendmahl auf der «La Jacotterie» bei Familie Berger. Pique-nique aus dem Rucksack, Grill vorhanden Wegbeschreibung: Zwischen Bassecourt und Glovelier Richtung Biel abbiegen. 1,5 km nach Berlincourt, vor dem ersten Haus ganz an der Strasse, links abbiegen. Es ist die einzige Brücke zwischen Berlincourt und Undervelier über die Sorne. 4 km der neu geteerten Strasse folgen bis «La Jacotterie».

Sonntag, 20. September Bettag, 10 Uhr, Saal Delémont, Abendmahl
14 Uhr Kapelle Löwenburg, Abendmahl

Vertretung

Vom 21. bis 26. September bin ich in den Seniorenferien in Stresa. Pfr. Niels John vertritt mich im Notfall: Tel. 032 435 52 38

Schöne Spätsommertage wünscht Ihnen

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

Donnstagshöck und Reiserückblick Nancy, Mai 2015

Am 10. September treffen wir uns alle in Laufen: Bilder aus Nancy anschauen, spielen, plaudern, Z'vieri essen. Treffpunkt 14 Uhr beim Temple in Delsberg, Fahrgemeinschaften nach Laufen, Rückkehr spätestens 17 Uhr. Auch die Donnstags-höckgruppe ist herzlich eingeladen zu diesem Besuch in der Nachbargemeinde, mit der wir bis 1898 eine einzige Gemeinde waren!

Ich bin froh um Ihre Anmeldung bis am Mittwochabend, 9. September, damit wir niemanden auf dem Parkplatz vergessen.

Lesegruppe

DIE LESEGRUPPE SUCHT NEUE LESERINNEN UND LESER! SIND SIE INTERESSIERT? DANN MELDEN SIE SICH BEI PFRN. MARIA ZINSSTAG
Am Freitag, 18. September von 14–16 Uhr im Centre in Delsberg wählen wir das nächste Buch aus.

150 Jahre Kirche Delsberg – Ein Strauss Erinnerungen



Foto Maria Zinsstag

Anna und Alfred Zürcher
Seine Mutter kam aus Adelboden, sein Vater aus Frutigen. Nach ihrer Heirat 1909 liessen sie sich im Seehof nieder. Dort kam am 24. Juli 1921 Alfred Zürcher, der Zweitjüngste von sechs Kindern, zur Welt. Der Vater starb nach längerer Krankheit, als Alfred erst 7½ Jahre alt war. Die Familie blieb auf dem Seehof und Alfred ging dort sechs Jahre lang zur Schule. Dann zog die Mutter mit ihren Kindern auf einen kleinen Hof in Rossemaison.
«Der Wechsel war streng ohne ein Wort Französisch», erzählt Alfred Zürcher. «Ich musste doch nach der Schule auf dem Hof helfen und hatte kaum Zeit zu lernen. Aber

ich habe es gelernt, obwohl der Lehrer mir sagte: «Ecoute, si tu auras une bonne amie et si elle t'aime bien, elle ne verra pas tes fautes.» Konfirmiert wurde ich auf Deutsch von Pfarrer Zulauf in Delsberg. Als ich aus der Rekrutenschule zurückkam, zog ich mit der Mutter nach Ramllinsburg, wo sie einen Bauernhof mit einer Wirtschaft gekauft hatte.
Als ich einmal unterwegs einkehrte, lernte ich dort eine Angestellte kennen, die mir gefiel. Am 3. Mai 1947 traute Pfarrer Zulauf Anna und mich in Delsberg. Meine Mutter verkaufte im selben Jahr den Hof in Ramllinsburg und wir kamen zurück nach Rossemaison. 1955 starb meine

Mutter. Ich konnte den Hof kaufen, den Anna und ich 34 Jahre lang bewirtschafteten. Anna lernte melken und ich arbeitete gleichzeitig bei der SBB im Manöver für Güter- und Personenzüge. Wegen der vielen Arbeit konnten wir nicht oft am Gottesdienst teilnehmen: In einem Sommer luden wir bis 23 Uhr Heu ab und um 3 Uhr morgens musste ich schon wieder auf dem Bahnhof sein, und in einem Winter musste ich 5 Sonntage nacheinander arbeiten, weil so viele krank waren. Ich konnte halt schlecht nein sagen. Manchmal half ich beim Läuten der vier Glocken in Delsberg. Pro Glocke musste ein Mann am Strang ziehen. Anna buk Züpfle für die Vente de paroisse und war nach der Pensionierung Älteste und bereitete den Saal oder die Kirche für den Gottesdienst vor, obwohl sie ja katholisch aufgewachsen war in der Ostschweiz. Ich putzte dafür jahrelang die katholische Kirche in Rossemaison.

Unterdessen bin ich ganz zweisprachig geworden: An meinem 90. Geburtstag hielt ich in jeder Sprache eine Rede. Seit Februar 2015 leben wir im Home les Pins und müssen uns noch daran gewöhnen. Wir sind wohl hier und haben doch auch Längizyt nach unserm Haus in Rossemaison. Wir haben zwei Kinder und sind acht Mal Urgrosseltern. Der Jüngste ist im Mai zur Welt gekommen.
Einmal ist für alle das Leben fertig und ich weiss nicht, wie lange ich noch leben werde. Ich vertraue darauf, dass ich ruhig sterben darf.»

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE UND HINWEISE

Sonntag, 13. September 2015,
um 11.15 Uhr, in der Kirche in Porrentruy
Sonntag, 11. Oktober 2015,
um 10.00 in der Kirche Bonfol

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich wieder: 9. September, 14. Oktober, 13. November, 16. Dezember 2015 – jeweils von 14.00 bis 16.00 im Centre Porrentruy; Interessierte sind jederzeit willkommen; Auskunft erteilt Manuela Liechti-Genge (032 461 37 52 oder manuela@liechti-genge.ch)

Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, zu Hause oder in einem Heim oder im Spital, den bitten wir, sich bei uns zu melden, oder jemanden zu beauftragen, mit uns in Kontakt zu treten: (032 461 33 48 oder franz@liechti-genge.ch)

Das Leben ins Gebet nehmen: Gehen



Gehen ist so etwas wie die Basis der menschlichen Bewegung. Ich gehe ständig. Und wenn ich einmal aus gesundheitlichen Gründen am Gehen gehindert werde, dann erlebe ich das als enorme Einschränkung. Noch einmal anders ist es für Menschen, die gar nicht gehen können. Seit ich gehen gelernt habe, gehe ich ohne viel darüber nachzudenken. Und wie das

beim Selbstverständlichen oft der Fall ist, wenn ich es bewusst und mit offenen Sinnen mache, bekommt auch das Gehen eine tief existentielle Dimension. Sprachlich kann das zum Ausdruck kommen, wenn aus dem Gehen ein Schreiten wird. Wenn ich schreite, setze ich bewusst einen Fuss vor den anderen, ich spüre, wie sich mein Gewicht von einem Fuss auf den

anderen verlagert und so ein Schritt nach dem anderen möglich wird. Bewusst gehen ist gar nicht so einfach und es kann helfen, entscheidende Schritte zu tun. Schritt für Schritt einen Weg gehen, das kann eine Gebeterfahrung werden. Ich gehe auf jemanden zu, ich lasse jemanden oder etwas zurück, ich mache erste Schritte in einem neuen Gebiet, ich überschreite eine Schwelle. Ich gehe in die Kirche, ich gehe auf Gott zu. Ich gehe meinen Weg durchs Leben. Ich gehe dem Tod entgegen.

Das Neue Testament erzählt von Menschen, die Jesus, dem Christus nachgehen. Sie gehen seinen Weg und erfahren dabei Erfüllung und Bestärkung. Der Weg Christi führt ans Kreuz und darüber hinaus ins neue Leben. In der Hoffnung auf diesen Weg des Heils können auch meine Schritte zu heilvollen Schritten werden. Und heilvolle Schritte machen nicht müde, sogar auch wenn sie nur noch klein sind und vorsichtig-wackelig gemacht werden müssen.

Über den Schritten auf Gott zu steht die paradoxe Verheissung aus dem Psalm 84: «Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft, bis sie Gott schauen auf Zion.»

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch

Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch

Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Voranzeige

21. Oktober 2015, 14.30 Uhr, Altersnachmittag in Saignelégier. Ein Doku-Film entführt uns in die Welt einer Bergbauernfamilie, die sich entschieden hat, ihr Land ohne Maschinen, sondern nach altem Handwerk zu bewirtschaften. Anschliessend gemütliches Beisammensein.

Psalm 109,30 – Losungswort zum ersten September

Ich will den Herrn laut preisen mit meinem Munde, inmitten der Menge will ich ihn loben.



Einmal angenommen, Sie sind in einer Stadt unterwegs. Gemütlich schlendern Sie durch die Strassen und Gassen, so wie viele andere auch. Dann und wann begegnen Sie einem Strassenmusiker, der mit mehr oder weniger Talent etwas zum Besten gibt. An einer Ecke treffen Sie auf einen Menschen, der am Boden sitzt, mit einem Becher in der ausgestreckten Hand und stumm darauf wartet, dass ihm etwas Geld zugesteckt wird. Etwas weiter werden Sie von jemandem angesprochen, der sich für ein politisches Anliegen engagiert. Nichts Aussergewöhnliches, wenn Sie durch eine Stadt bummeln.

Angenommen, Sie kommen dann auf einen Platz, wo einer laut und unüberhörbar inmitten der Leute Gott lobt. Wie wirkt das auf Sie?

Ich muss gestehen, in solchen Momenten bin ich zunächst peinlich berührt. Schnell einmal denke ich, dass dieser Mensch ein schräger Vogel ist und nicht ganz ernst zu nehmen. Oder dass es einer ist, der auf seine Weise ein Extremist ist und vor dem man sich in Acht nehmen muss. Oder einer, der psychisch krank ist und mein Mitleid verdient. Auf jeden Fall will ich diesen Gotteslob-Auftritt mir nicht zu nahe kommen oder mich davon gar berühren lassen. Doch nun lese ich im Losungswort zum ersten September, dass einer genau das tun will, wovor ich mich hüten will. Es geht da um einen Menschen, der schwierige Zeiten erlebt. Andere spielen ihm übel mit, verleumden ihn, stellen ihn vor andern bloss, eckeln ihn aus ihrer Gemeinschaft. Doch er

setzt sein Vertrauen auf Gott. Und dieses sein Vertrauen will er in aller Öffentlichkeit kundtun – vielleicht aus einem Anflug von Verzweiflung, vielleicht auch aus Trotz, vielleicht auch, um Kraft und Zuversicht aus dem Gotteslob zu schöpfen.

Mit seinem Auftritt protestiert er. Er protestiert dagegen, sich zum Opfer machen zu lassen. Er protestiert gegen eine Welt, in der andere verletzt, verleumdet, verstossen und ausgeschlossen werden. Dieser Welt setzt er eine Welt entgegen, in der Gott sich durchsetzt – jener Gott, der sich zur Rechten der Armen stellt und jenen hilft, die verdammte werden. Das ist nicht peinlich, sondern erinnert an jenen Gott, in dessen Kreativität Gnade und Treue sich begegnen und Gerechtigkeit und Frieden sich einander küssen.

PFR. STEFAN MEILI